

Hallenprojekt nimmt immer mehr Form an

Die Verantwortlichen präsentierten den Planungsstand der Doppelmehrzweckhalle beim Schulhaus Türggenau und das «Preisschild».

Corinne Hanselmann

Salez Die alte Turnhalle sei deutlich zu klein für die heutigen Anforderungen und weise bauliche Mängel auf, sagte Gemeindepräsident Bertrand Hug am Montag bei der Informationsveranstaltung im Landwirtschaftlichen Zentrum einleitend. Der Bedarf an zeitgemässer und gut nutzbarer Sportfläche sei stark gestiegen, sowohl bei der Schule als auch bei der breiten Bevölkerung. «Mit dem geplanten Neubau schaffen wir eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde, einen Ort für Bewegung, Schule, Gemeinschaft und vielfältige Aktivitäten», so Hug. Das Projekt solle kommenden Generationen dienen und die Lebensqualität in der Gemeinde nachhaltig stärken. Die neue Halle wird nicht nur dem Turnunterricht dienen, sondern kann auch für Vereinstrainings, Unterhaltungen, Versammlungen oder Konzerte mit bis zu 600 Personen genutzt werden.

Optimierungen dank Austausch mit Nutzern

Vor einem Jahr wurde bekannt, dass das Projekt des Architekturbüros Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH und des Generalplaners Ghisleni Partner AG den Projektwettbewerb gewonnen hat. Im vergangenen Februar präsentierten die Verantwortlichen der Bevölkerung den damaligen Planungsstand. «Inzwischen haben wir viel daran gearbeitet», sagte Architekt Andreas Cukrowicz am Montag. «Nun sind wir am Ende des Vorprojekts angelangt und haben



In der neuen Halle wird man das Geschehen von einer Galerie aus verfolgen können.

Visualisierung: sonaar für Cukrowicz Nachbaur Architekten

ein sehr gutes Gefühl.» Während des anonymen Projektwettbewerbs hatten sich die Planer nicht mit künftigen Nutzern der Halle austauschen dürfen. Das wurde in der Zwischenzeit nachgeholt. «Wir konnten das Projekt dadurch noch optimieren.»

«Haben die Quadratur des Kreises erreicht»

Roland Wohlwend vertritt die externen Nutzer/Vereine in der Planungskommission. Er sagte: «Das vorliegende Projekt ist eine super Sache. Es ist in einem sehr kooperativen Prozess zwischen Gemeinde, Architektur, der Hauptnutzerin Schule und den Nutzervertretungen entstanden. Man hat uns zugehört und unsere Anliegen sehr ernst genommen.» Wohlwend ist Schulleiter in einer anderen Gemeinde. Das

habe ihm sehr geholfen, die beiden Nutzungen – Schule und Vereine – zu vereinen und auch etwas vermittelnd zu wirken, sagte er. «Ich bin überzeugt, dass wir hiermit ein mehrheitsfähiges Projekt präsentieren dürfen, das sehr viele Nutzungen ermöglicht, vom regulären Schulbetrieb über Sportveranstaltungen bis hin zu kulturellen Anlässen.» Er sprach gar davon, dass man die «Quadratur des Kreises» erreicht habe.

Schulratspräsidentin Laila Roduner unterstrich die Wichtigkeit der neuen Halle: «Die Schulen brauchen guten Schulraum. Dieser sollte auch bei steigenden Schülerzahlen ausreichen, darum ist eine Doppeltturnhalle geplant.» Wenn künftig zwei Hallen gleichzeitig genutzt werden können, erleich-

tert dies natürlich auch die Stundenplanplanung.

25,7 Millionen für Halle und Aussenanlage

Fabienne Hausser von der Ghisleni Partner AG informierte, dass man sich bereits der Ausarbeitung von Konzepten hinsichtlich Baulogistik und Sicherheit gewidmet hat. Insbesondere aufgrund der Lage der Baustelle in unmittelbarer Nähe der Schule sei es wichtig, diese Themen von Beginn an mitzuentwickeln. Damit die Schulkinder den Bauprozess aus sicherer Entfernung mitverfolgen können, ist beispielsweise ein Bauzaun mit Gucklöchern geplant.

Auf Basis des Vorprojekts berechneten die Verantwortlichen die Kosten mit einer Genauigkeit von +/- 15 Prozent:

Total 25,7 Mio. Franken. 23,3 Mio. Franken für die Halle und weitere 2,4 Mio. Franken für die Aussensportanlagen, über deren Realisierung separat abgestimmt werden soll. Die Kosten werden im weiteren Verlauf und für die Abstimmungsunterlagen noch genauer berechnet. Vorgeesehen ist die Urnenabstimmung im Sommer 2026. Wenn die Stimmbevölkerung dem Projekt zustimmt, könnte der Baustart voraussichtlich ein Jahr später erfolgen. Mit der Schlüsselübergabe rechnen die Verantwortlichen im Frühling 2029.

Höhere Steuern und zu wenig Parkplätze?

Bei der Fragerunde interessierte beispielsweise, warum nur 24 Parkplätze vorgesehen sind, wenn doch für ein Konzert bis

zu 600 Stühle gestellt werden können. Ein Besucher schlug vor, man könnte doch eine Tiefgarage bauen. Laut Architekten wäre dies jedoch aufgrund des hohen Grundwasserspiegels nicht bewilligungsfähig. Hug fügte an, dass man im Gespräch sei mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum, um bei grossen Veranstaltungen dessen Parkplätze nutzen zu können.

Warum nur auf einem kleinen Teil des Dachs Solarmodule eingepflanzt sind und der Rest extensiv begrünt werden soll, war eine weitere Frage. «Eingezeichnet ist derzeit nur die Mindestfläche, die gemäss Vorschriften zwingend ist, um die Baubewilligung zu erhalten. Die Grösse der PV-Anlage ist nach oben offen», so Hug. Entsprechende Abklärungen würden derzeit laufen, ob die Dachfläche beispielsweise vermietet werden soll. Die derzeit vorgesehene Anlage würde den Energiebedarf der Halle aber bereits decken.

Gefragt wurde auch, um wie viel die Steuern in der Gemeinde steigen werden aufgrund dieser Investition. Wenn man vom schlechtesten Szenario ausgehe (komplette Fremdfinanzierung), mache die Amortisation über 25 Jahre jährlich etwa sieben Steuerprozent aus, antwortete der Gemeindepräsident und fügte an: «Sennwald hat bald 6500 Einwohner. Wir wachsen und benötigen eine gewisse Infrastruktur. Weil wir die Turnhalle sowieso ersetzen müssen, ist dies ein guter Zeitpunkt und eine Chance, so etwas zu realisieren. Irgendwann muss man diesen Schritt machen und das Geld dafür in die Finger nehmen.»

Freiwilligenarbeit ist nachhaltig

Die «VitaBuchs» bedankt sich mit einem festlichen Tavolata-Abend bei ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Buchs Unter dem Motto «Freiwilligenarbeit ist nachhaltig» lud die «VitaBuchs» ihre rund 50 freiwilligen Helferinnen und Helfer zu einem Dankesessen ein. Die Gäste genossen lebhaftes Gespräch und ein liebevoll zubereitetes Menü aus der eigenen Küche. «Freiwillige leisten einen wichtigen und wertvollen Beitrag im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner», schreibt die «VitaBuchs» in einer Mitteilung, «ob Spaziergänge, Begleitungen zu Arztterminen oder gemeinsames Jassen – die vielfältigen Einsatzformen bereichern das Leben im Haus und werden von allen sehr geschätzt.»

In ihrer Begrüssungsansprache beschrieb Domenika Schnider, Co-Geschäftsführerin der «VitaBuchs», die Strahlkraft der Freiwilligen: «Freiwillige sind wie Sonnenblumen – sie tragen ihr Licht weiter zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zu Lebensfreude und Zufriedenheit. Sie sind ein zentraler Bestandteil unseres



Eine nachhaltige Tasche für nachhaltige Freiwilligenarbeit. Bild: PD

gesellschaftlichen Zusammenhalts.»

Ein kleines Präsent als Dankeschön

Das Dankesessen begann mit einem Apéro und ging in eine gemütliche Tavolata über, bei der die Freiwilligen für ihren Einsatz gewürdigt wurden. Als Zeichen

der Wertschätzung hätten Domenika Schnider, Yvonne Dosch (Leitung Alltagsgestaltung und Aktivierung) sowie Doris Riesch (Koordination freiwillige Mitarbeit) jedem Helfer und jeder Helferin ein persönliches Dankeschön übergeben, nämlich eine nachhaltig hergestellte Tasche aus recycelten Materialien. (pd)

Vielseitiges Adventskonzert

Mels Am ersten Adventssonntag stimmten über 50 Musikantinnen und Musikanten, Sängerinnen und Sänger der Musikschule Sarganserland in der Pfarrkirche Mels über 150 Besucherinnen und Besucher mit einem Konzert auf die beginnende Weihnachtszeit ein. Es begann rockig-poppig mit den Weihnachtshits «Christmas Time» und «Jingle Bell Rock». Die jüngste Solistin begeisterte anschliessend mit ihrem Vortrag auf der Violine. Sie spielte aus der «Bauernkantate» von Johann Sebastian Bach. Weitere Solistinnen und Solisten rundeten die Ouvertüre mit «Legato-staccato», «Das Weihnachtsglückchen» von Anne Terzibaschitsch, «O Holy Night», «Make You Feel My Love» und «Experience» ab.

Das Rock-Pop-Klassik-Orchester, verstärkt durch das Kleine Orchester Sargans, eröffnete den Block des grössten Ensembles mit dem französischen Lied «Les anges dans nos campagnes». Der Kinderchor «Sing. Punkt» erzählte eine Adventsgeschichte, ausgeschmückt mit den Liedern «Der Samichlaus und d'Zwärge», «Winterwunderland» und «D'Ängel uf de Felder

singe» (Glory Halleluja). Der Chor wurde dabei vom Orchester begleitet. Die über 30 Musikantinnen und Musikanten begeisterten die Zuhörenden.

Auch weltliche, moderne und klassische Stücke

Fortgesetzt wurde das Programm, das der Schulleiter Emil Scheibenreif zusammenstellte, mit verschiedenen Solistinnen und Solisten. Dabei waren auch weltliche Stücke wie «Atemlos» von Helene Fischer oder «Every Breath You Take» von Sting im

Repertoire. Auch klassische Werke wie das Klaviersolo «Valse du petit chien» von Frédéric Chopin oder die Harfenvorträge «Nightingale» und «Sérénade» von Félix Godefrid interpretierten die Schülerinnen und Schüler gekonnt und mit ansteckender Freude zur Musik.

Entlassen wurden die begeisterten Konzertbesucherinnen und -besucher mit dem Weihnachtsdauerbrenner «Last Christmas» von Wham, vorgelesen vom Duo, welches schon das Konzert eröffnete. (pd)



«Sing.Punkt» mit dem Rock-Pop-Klassik-Orchester.

Bild: PD